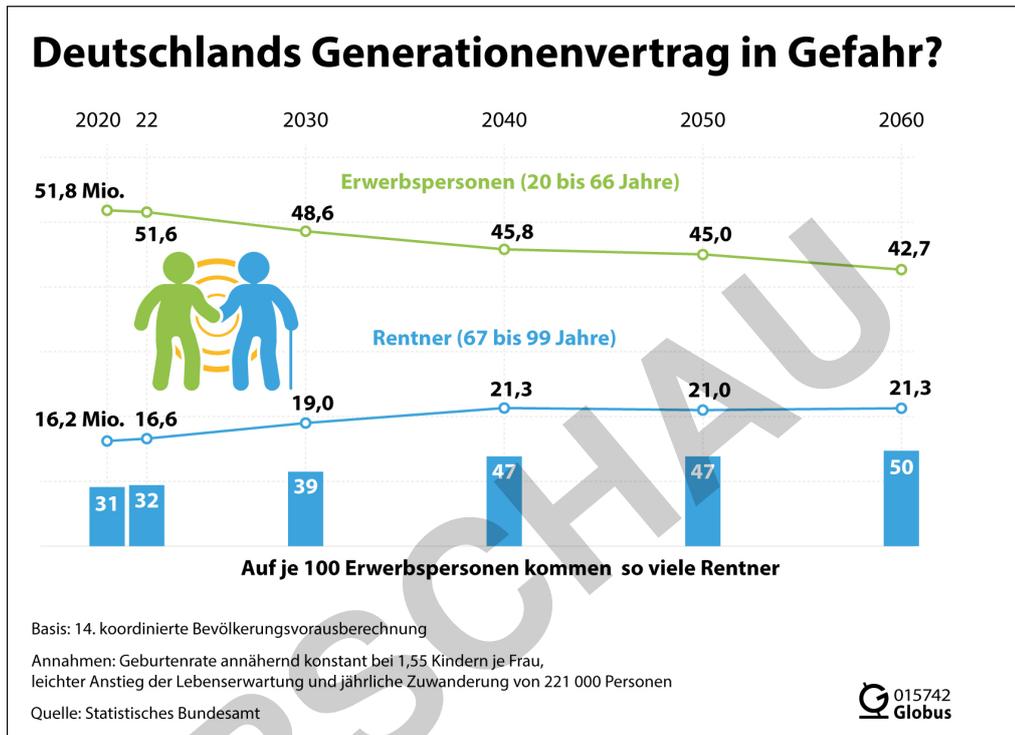


Grafik-Paket: Renten – Rentner

5 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Renten-Runden

Rentenanpassungen in West- und Ostdeutschland von 2003 bis 2023 in Prozent

2. Die Probleme der Rentenversicherung

Rentenniveau, Rentenbezugsdauer, Renteneintrittsalter und Beitragssatz zur Rentenversicherung sowie Rentner je 100 Beitragszahler im Jahresvergleich (Stand 2022)

3. Deutschlands Generationenvertrag in Gefahr?

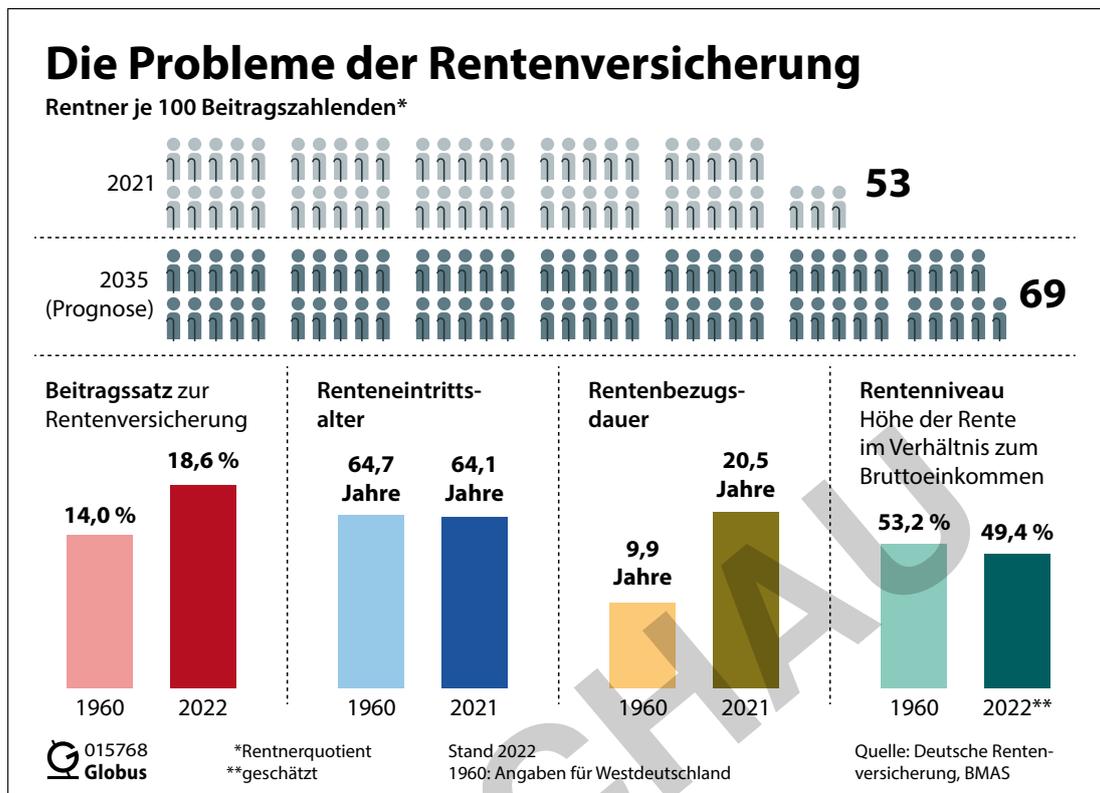
Zahl der Erwerbspersonen (20 bis 66 Jahre), Zahl der Rentner sowie Rentner je 100 Erwerbspersonen in Deutschland von 2020 bis 2060

4. So hoch sind die Renten

Durchschnittliche Altersrente, Erwerbsminderungs- und Witwenrente für Männer und Frauen in Ost- und Westdeutschland 2021

5. Staatliche Unterstützung im Alter

Personen in Deutschland im Renteneintrittsalter und älter, die Leistungen der Grundsicherung beziehen seit 2003 sowie 2021 in Ost- und Westdeutschland



Mehr Ältere, weniger Jüngere

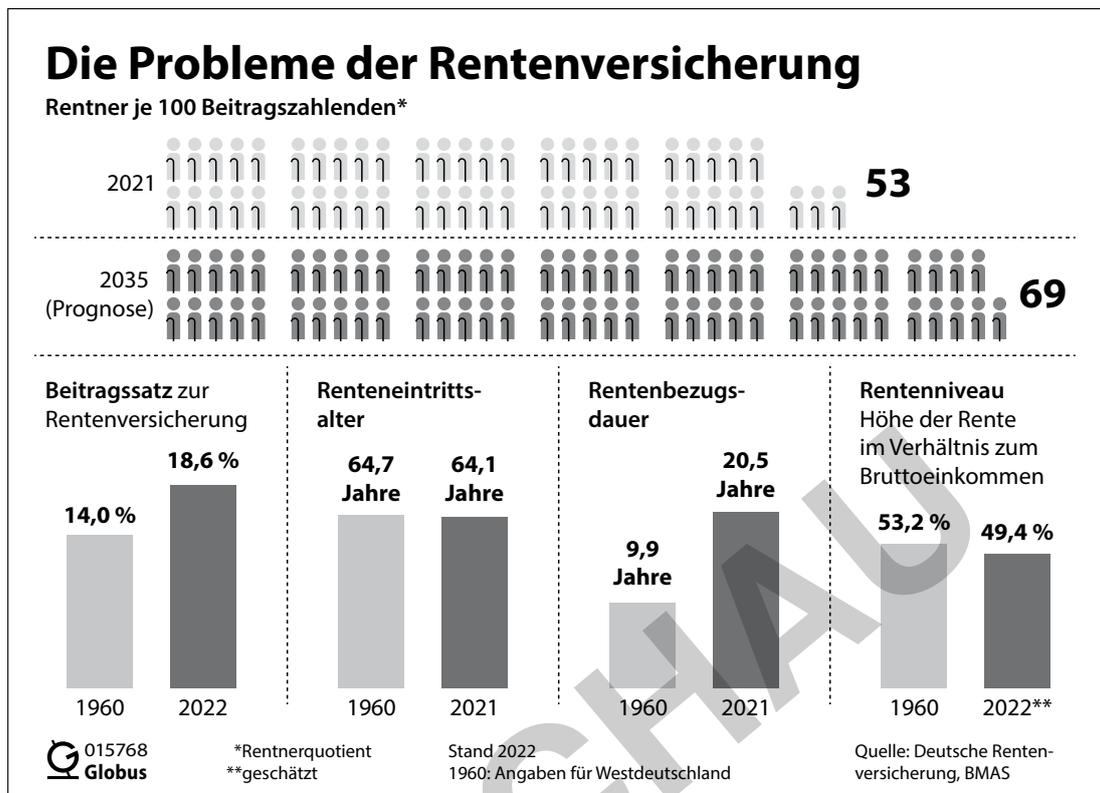
Deutschland ist geprägt durch eine schnell alternde Gesellschaft. Die Lebenserwartung nimmt weiter zu, die Geburtenrate ist niedrig. Der demografische Wandel führt dazu, dass immer mehr Ältere der jüngeren Generation gegenüberstehen werden. Das stellt die Sozialsysteme, insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung, in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen. Mit der stufenweisen Einführung der „Rente mit 67“ wird das gesetzliche Renteneintrittsalter Schritt für Schritt heraufgesetzt. Wer früher in Rente gehen möchte, muss Abschläge in Kauf nehmen. Bereits in den vergangenen Jahren ist das tatsächliche durchschnittliche Renteneintrittsalter wieder gestiegen – in Westdeutschland von 62,6 Jahren im Jahr 2000 auf 64,2 Jahre im Jahr 2021, in Ostdeutschland von 60,8 Jahre auf 63,7 Jahre. Damit kommt es – zumindest in Westdeutschland – dem durchschnittlichen Renteneintrittsalter wieder näher, das wir bereits einmal vor 62 Jahren hatten. Denn: 1960 war eine Person in der Bundesrepublik durchschnittlich 64,7 Jahre alt, wenn sie sich aus dem Berufsleben verabschiedete.

Quelle: Deutsche Rentenversicherung (<http://dpaq.de/Q8Jlp>), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (<http://dpaq.de/l5wqj>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2023

Siehe auch Grafik: 015695 So hoch sind die Renten, 15569 Erwerbstätigkeit in Deutschland, 015544 Die Hundertjährigen, 015332 Arbeiten trotz Ruhestand

Grafik: Karen Losarker, Fred Bökelmann; **Redaktion:** Wolfgang F.



Mehr Ältere, weniger Jüngere

Deutschland ist geprägt durch eine schnell alternde Gesellschaft. Die Lebenserwartung nimmt weiter zu, die Geburtenrate ist niedrig. Der demografische Wandel führt dazu, dass immer mehr Ältere der jüngeren Generation gegenüberstehen werden. Das stellt die Sozialsysteme, insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung, in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen. Mit der stufenweisen Einführung der „Rente mit 67“ wird das gesetzliche Renteneintrittsalter Schritt für Schritt heraufgesetzt. Wer früher in Rente gehen möchte, muss Abschläge in Kauf nehmen. Bereits in den vergangenen Jahren ist das tatsächliche durchschnittliche Renteneintrittsalter wieder gestiegen – in Westdeutschland von 62,6 Jahren im Jahr 2000 auf 64,2 Jahre im Jahr 2021, in Ostdeutschland von 60,8 Jahre auf 63,7 Jahre. Damit kommt es – zumindest in Westdeutschland – dem durchschnittlichen Renteneintrittsalter wieder näher, das wir bereits einmal vor 62 Jahren hatten. Denn: 1960 war eine Person in der Bundesrepublik durchschnittlich 64,7 Jahre alt, wenn sie sich aus dem Berufsleben verabschiedete.

Quelle: Deutsche Rentenversicherung (<http://dpaq.de/Q8Jlp>), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (<http://dpaq.de/l5wqj>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2023

Siehe auch Grafik: 015695 So hoch sind die Renten, 15569 Erwerbstätigkeit in Deutschland, 015544 Die Hundertjährigen, 015332 Arbeiten trotz Ruhestand

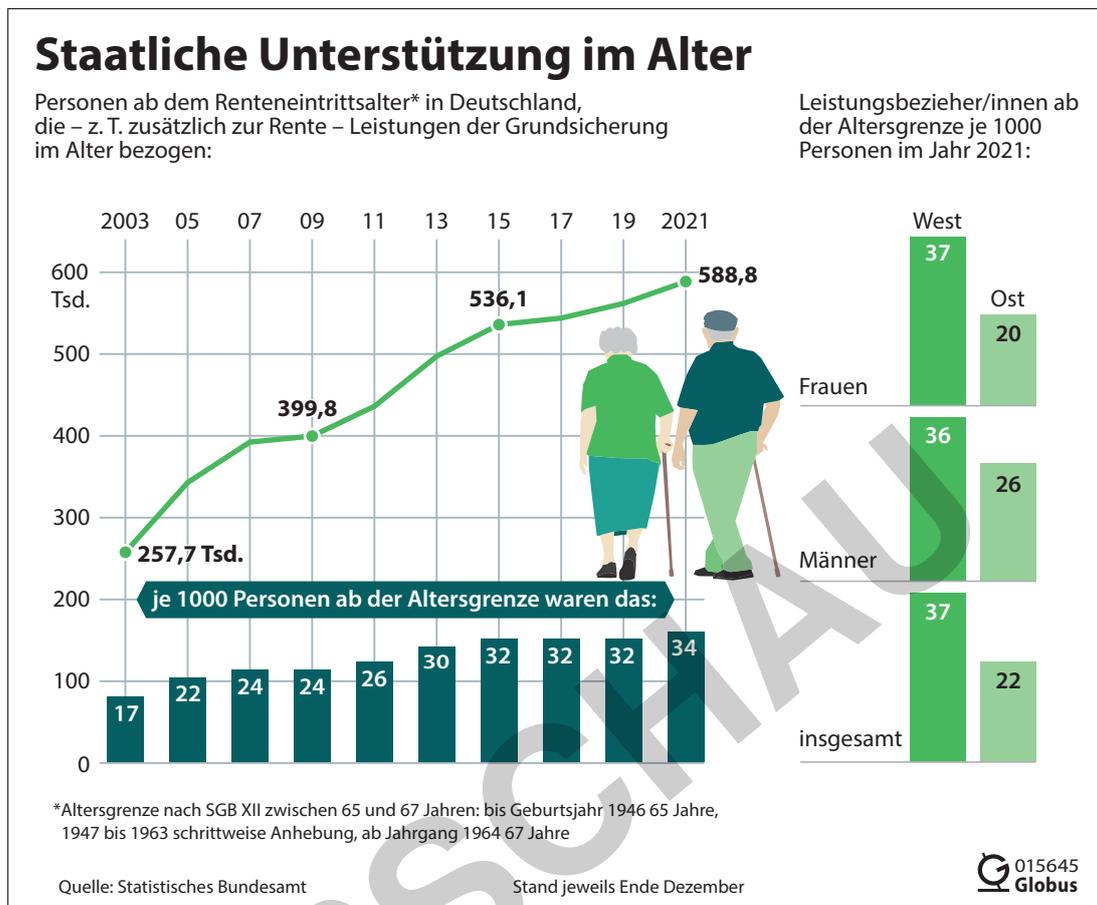
Grafik: Karen Losarker, Fred Bökelmann; **Redaktion:** Wolfgang F.



netzwerk
lernen

© dpa, nbn:de:hep:2019-08-01, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



Wenn die Rente zu niedrig ist

Die Zahl der Personen im Rentenalter, die Leistungen der Grundsicherung beziehen, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Bezogen im Jahr 2003 noch rund 257 700 Personen ab der Altersgrenze zum Renteneintrittsalter Grundsicherung im Alter, waren es im Jahr 2021 mit rund 588 800 mehr als doppelt so viele. Je 1000 Personen in dieser Altersgruppe waren das 34 (2003: 17). Insbesondere Frauen in Westdeutschland sind im Alter auf diese Sozialleistung angewiesen: 37 von je 1000 Frauen ab der Altersgrenze bezogen Ende 2015 Leistungen der Grundsicherung. Am geringsten war der Anteil bei Frauen in Ostdeutschland mit 20 von je 1000 über 64-Jährigen. Grundsicherung im Alter können hilfsbedürftige Personen beantragen, die die Altersgrenze erreicht haben (je nach Geburtsjahr zwischen 65 und 67 Jahren) und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen – zum Beispiel ihrer Rente – und aus ihrem Vermögen finanzieren können.

Quelle: Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/j5nrp>, <http://dpaq.de/jsllc>)

Datenerhebung: jährlich; voraussichtlich nächste Daten: Sommer 2023

Siehe auch Grafik: 014963 Arbeiten im Alter, 015332 Arbeiten trotz Ruhestand, 015126 Hartz-IV-Regelsätze

Grafik: Fred Bökelmann, Paul Massow; **Redaktion:** Dr. Bettina Ju

